

Kinofenster-Dossier: Ein Thema für die Filmbildung: Rechtsextreme Jugendliche im neueren deutschen Kinofilm



Einführung

Ein Thema für die Filmbildung: Rechtsextreme Jugendliche im neueren deutschen Kinofilm

Hintergrund

Rechtsextreme Jugendliche im neueren deutschen Film

Anregungen für den Unterricht

Arbeitsblatt

Hintergrund

Aktuelle Publikationen der bpb zu Rechtsextremismus

Verfügbarkeitsliste von Filmen über rechtsextreme Jugendliche für die nicht-gewerbliche Vorführung

Einführung

Ein Thema für die Filmbildung: Rechtsextreme Jugendliche im neueren deutschen Kinofilm

Die jüngeren Enthüllungen um die Zwickauer Terrorzelle, die jahrelang im Untergrund operierte, haben das Thema Rechtsextremismus wieder an die Spitze der politischen Agenda katapultiert und seine Brisanz verdeutlicht. Auch unabhängig von aktuellen Ereignissen erzählen deutsche Spiel- und Dokumentarfilme seit dem Mauerfall verstärkt über Lebensläufe in der rechtsextremen Szene. Vor allem Jugendliche – und seit David Wnendts *Kriegerin* aus dem Jahr 2011 nicht nur Männer, sondern auch Frauen – stehen dabei im Mittelpunkt. Sie suchen nach Orientierung und Vorbildern oder sehen in den radikalen, extremen und meist hasserfüllten Haltungen eine Möglichkeit zur Rebellion gegen gesellschaftliche Normen. Scheinbare Zuflucht finden sie – zumindest vorübergehend – schließlich in der rechtsextremen Ideologie mit ihrem schematisierten Weltbild.

An die Lebenswirklichkeit der Jugendlichen anknüpfen

Gerade die jugendlichen Protagonisten/innen und die Verortung der Geschichten im Hier und Jetzt machen diese Filme relevant für die Filmbildung und den Einsatz im Schulunterricht oder der außerschulischen Jugendbildung. Selbstverständlich ersetzen sie nicht die Auseinandersetzung mit der Entwicklung des Rechtsextremismus in Deutschland und mit den aktuellen rechtsextremistischen Vorfällen. Spiel- aber auch Dokumentarfilme können jedoch emotional berühren, zur Identifikation und Auseinandersetzung zwingen und damit ohne belehrenden Zeigefinger zum Nachdenken anregen. Filmrealitäten sind spannende Ausgangspunkte, um an die Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler anzuknüpfen, und mit ihnen über rechte Ideologien sowie damit zusammenhängende Themen wie Fremdenhass, Gewalt, Intoleranz, Rassismus, Vorurteile oder Identitätsfindung zu diskutieren. Im besten Fall ermöglichen die Filme eine reflektierte Stellungnahme und werfen – auch aus jugendlicher Sicht – einen differenzierten Blick auf ein gesellschaftliches Problem.

Streifzug durch ein schwieriges Filmthema

Der Beitrag *Rechtsextreme Jugendliche im neueren deutschen Film* in diesem kinofenster.de-Dossier unternimmt einen Streifzug durch die jüngere deutsche Filmgeschichte und stellt exemplarisch Dokumentar- und Spielfilme zum Thema vor. Bisweilen haben diese für einige öffentliche Aufmerksamkeit gesorgt, wie etwa Winfried Bonengels Dokumentation *Beruf Neonazi* (1993), bisweilen mussten sie sich Kritik gefallen lassen, ihrem Thema entweder inhaltlich oder ästhetisch nicht gerecht geworden zu sein. Allein diese Diskussion zeigt damit bereits auf, wie schwierig eine filmische Annäherung an das Thema Rechtsextremismus im Kino ist. Denn schließlich dürfen die Filme weder zu plakativ sein, noch leichte Lösungswege vorschlagen oder gar rechtsextremen Parolen eine Plattform bieten.

Umso bedeutsamer ist es für den Schulunterricht, auch die Leerstellen der Filme oder kontroverse Darstellungen aufzugreifen und damit sichtbar zu machen: Mit Anregungen für den Unterricht und einem Arbeitsblatt macht kinofenster.de konkrete Vorschläge, wie man mit den vorgestellten Filmen in Fächern Deutsch, Politik, Sozialkunde, Ethik und Kunst arbeiten kann. Vor allem offene Methoden und Diskussionen sind viel versprechend, um ein Nachdenken anzustoßen, ohne zu bevormunden. Ergänzend bieten eine Liste mit Bezugsquellen ausgewählter themenrelevanter Kinofilme sowie Hinweise auf aktuelle Publikationen der Bundeszentrale für politische Bildung weiterführende und vertiefende Informationen. Vielleicht kann ja gerade der filmpädagogische Ansatz, das offene Gespräch über die Geschichten, die das Kino über rechtsextremistische Jugendliche erzählt, auch die Brücke schlagen zwischen Faktenwissen, der Aufklärung über stereotypische Darstellungen und eigener Meinungsbildung.

Hintergrund

Rechtsextreme Jugendliche im neueren deutschen Film

Anfang der 1990er-Jahre müssen in Deutschland wieder Menschen um ihr Leben fürchten, weil sie die "falsche" Hautfarbe besitzen, eine fremde Sprache sprechen, weil sie nicht "deutsch" genug sind. In Hoyerswerda, Rostock-Lichtenhagen, Mölln oder Solingen werden Asylbewerberheime attackiert, Wohnhäuser angezündet und Menschen umgebracht. In diesen Gewaltausbrüchen, an denen Jugendliche entscheidend beteiligt sind, manifestiert sich das rechtsextremistische Gedankengut einer bis dahin meist schweigenden Minderheit.

Dokumentarische Auseinandersetzung mit dem Phänomen Neonazismus

Wohl nicht zufällig beginnt parallel auch im Kino die Auseinandersetzung mit dem nach der Wiedervereinigung scheinbar vor allem in den neuen Bundesländern erstarkten Neonazismus. Die Dokumentarfilmer/innen, die sich als erste dem Phänomen nähern, suchen vor allem unter Jugendlichen nach Erklärungen, wie rechtsextreme Ideologien entstehen und wie sie den Alltag bestimmen. Dies erfolgt aber nicht ohne Probleme: Als Thomas Heise 1992 *Stau – Jetzt geht's los* fertig gestellt hat, stößt er immer wieder auf Ablehnung. Linke Aktivisten/innen wollen verhindern, dass der Film aufgeführt wird, die Premiere im Berliner Ensemble wird abgesagt. Wird der Film doch gezeigt, dann nicht ohne sich anschließende, kontroverse Diskussionen.

Heise dokumentiert in *Stau* erstmals den ernüchternd ereignislosen Alltag und die erstaunlich unreflektierten Ansichten sechs junger Skinheads und Neonazis aus Halle-Neustadt. Er zeigt die männerbündischen Rituale einer von chauvinistischen Rollenklischees bestimmten Gruppe – dazu gehört aber eben auch ein junger Mann, der mit Hingabe einen Marmorkuchen bäckt. Die Leistung des Films ist es, sich auf seine Protagonisten/innen einzulassen, sie ernst zu nehmen, sie nicht zu diffamieren. Daraufhin wird Heise der Vorwurf gemacht, er beschönige den Rechtsextremismus, verharmlose die Gewalt und bewerbe in letzter Konsequenz die faschistische Ideologie, weil er seine Figuren unkommentiert zu Wort kommen lässt. "Die Stärke des Films bleibt auch seine größte Schwäche", schreibt die taz damals, "denn indem er die Gewalttätigkeit ausblendet und die Wurzeln des Faschismus einzig in einer tragischen Sozialisierung des Einzelnen findet, verharmlost er tatsächlich das Problem."

Kontroverse Diskussionen und die Frage der Darstellung

Filmschaffenden, die nicht den Zeigefinger mahnend erheben, wird immer wieder vorgeworfen, sich mit der Ideologie ihrer Protagonisten/innen gemein zu machen. Nur ein Jahr später setzt ein weiterer Dokumentarfilm ähnliche Reflexe in Gang. Der Spiegel fällt ein vernichtendes Urteil: "Ein neuer Kinofilm macht Propaganda für Neonazis". In *Beruf Neonazi* (1993) über Bela Ewald Althans verzichtet Regisseur Winfried Bonengel auf einen parteiischen Kommentar aus dem Off und setzt auf ein selbstständig denkendes Publikum. Bonengel hofft, dass sich der junge Neonazi-Aktivist mit seinen Tiraden selbst demaskiert und geht dabei das Risiko ein, dem schillernden Althans, der Rudolf-Heß-Aufmärsche organisierte, den Holocaust leugnete und Kontakte zum Verfassungsschutz pflegte, eine Bühne zu geben. Der Film steht vor einem Dilemma, mit dem viele Filme jener Zeit kämpfen: Kann man seinem Gegenstand gerecht werden, wenn man ihm bereits voller Vorurteile entgegen tritt? Oder muss sich der Film deutlich von der faschistischen Ideologie abgrenzen?

Internationale Spielfilme

Während in Deutschland vor allem Dokumentationen zum Thema gedreht werden, taugt der juvenile Faschismus in anderen Ländern sogar als Hintergrund für actionreiches, durchaus auf ein Mainstream-Publikum schielendes Kino. In dem neuseeländischen *Romper Stomper* (Geoffrey Wright, 1992) spielt der spätere Weltstar Russell Crowe den Anführer einer Nazi-Skinhead-Gang, die Jagd auf Immigranten/innen macht. In dem

ebenso reißerischen wie weitgehend sinnfreien Horror-Thriller *Skinheads* (Greydon Clark, USA 1989) dient eine dumpfe Neonazi-Gruppe gar als Zombie-ähnliches Kanonenfutter für den an Rambo erinnernden Helden. Dass es auch anders geht, beweist Edward Norton, der für seine differenzierte Darstellung eines geläuterten Neonazis in *American History X* (Tony Caye, USA 1998, FSK 16) sogar für den Oscar® nominiert wurde. Später beschreibt *This is England* (Shane Meadows, Großbritannien 2006, FSK 12), wie Rassisten/innen Anfang der 1980er-Jahre die ursprünglich unpolitische, an der schwarzen Ska-Musik orientierte Skinhead-Szene infiltrieren.

Wege in die Gewalt



Oi!Warning – Leben auf eigene Gefahr

Der deutsche Film beginnt erst um die Jahrtausendwende den Rechtsextremismus nicht mehr vorzugsweise als Dokumentation aufzugreifen. In *Oi! Warning – Leben auf eigene Gefahr* (2000, FSK 12) erzählen die Zwillingbrüder Dominik und Benjamin Reding mit Laiendarstellern/innen, in Schwarzweiß und mit Hang zur Ästhetisierung eine tragisch verlaufende Coming-Out-Geschichte unter Skinheads. Der Film beschreibt eine Skinhead-Kultur, die männlich dominiert und gewalttätig ist und erklärt damit auch, warum sich gerade in dieser Kultur der Rechtsextremismus ausbreiten konnte.

Auch Winfried Bonengel, der neun Jahre zuvor mit *Beruf Neonazi* einen der ersten Dokumentarfilme zum Thema abgeliefert hatte, wechselt 2002 ins fiktionale Fach: *Führer Ex* (FSK 12) schildert mit viel Verve, aber mitunter etwas holzschnittartig die Geschichte der beiden Freunde Heiko und Tommy. Noch in der DDR werden sie im Gefängnis radikalisiert und schlagen anschließend verschiedene Wege ein, die beide zur Gewalt, aber nur Heiko in die rechtsextreme Szene führen. Bonengel entwickelte das Drehbuch ausgehend von *Die Abrechnung – Ein Neonazi steigt aus*, einem Buch, das er zusammen mit dem prominenten Aussteiger Ingo Hasselbach verfasst hatte. Kritiker/innen bemängeln nicht nur die allzu einfache Psychologie, die den jugendlichen Neonazismus als Rebellion gegen das DDR-System und Reaktion auf sexuell aggressive Mütter zu erklären versucht, sondern auch die mangelnde Schlüssigkeit des Drehbuchs: Warum Heiko und Tommy aus ihren Gewalterfahrungen verschiedene Schlüsse ziehen, wird letztendlich kaum nachvollziehbar.

Keime von Menschenverachtung und Intoleranz



Kombat Sechzehn

Die Darstellung rechtsextremer Jugendlicher gehört seither im deutschen Kino zur Normalität. In *Kombat Sechzehn* (Deutschland 2004) erzählt Regisseur Mirko Borscht die letztlich hoffnungsvolle Geschichte des 16-jährigen Georg, der nach dem Umzug nach Frankfurt/Oder in die rechte Szene gerät. Aus Einsamkeit freundet sich der Architekten Sohn mit dem jungen Neonazi Michael an. Der Film zeigt auf, wie leicht Orientierung suchende Heranwachsende unter den Einfluss rechtsextremistischer Gruppierungen geraten, appelliert aber zugleich dafür, betroffene Jugendliche mit aller Kraft dabei zu unterstützen, sich diesem Einfluss wieder zu entziehen. Am Ende sind Georg und Thomas intelligent und stark genug, sich aus der rechten Szene zu lösen, bevor es zur Katastrophe kommt.

In dem realen Fall, den Andres Veiel 2006 in seiner Theaterverfilmung *Der Kick* (FSK 12) aufgreift, schien die Katastrophe hingegen vorprogrammiert. Veiel spürt den Hintergründen eines bestialischen Mordes nach, der sich 2002 im brandenburgischen Dorf Potzlow ereignete: Drei Jugendliche hatten einen Bekannten stundenlang gefoltert und schließlich mit einem "Bordsteinkick", den sie aus dem amerikanischen Spielfilm

American History X kannten, getötet. Erst vier Monate nach der Tat wurde die Leiche in einer Jauchegrube gefunden. Angesichts der unfassbaren Brutalität des Verbrechens wählt Veiel eine stark abstrahierte Form der Umsetzung. Er benutzt den Text eines Theaterstücks, das er zusammen mit Gesine Schmidt anhand von Gesprächsprotokollen mit Beteiligten und Zeugen/innen verfasst hatte, und das 2005 uraufgeführt worden war. Auch den Film inszeniert der Regisseur wie für die Bühne: sehr minimalistisch, fast avantgardistisch. Die beiden Darsteller/innen Susanne-Marie Wrage und Markus Lerch spielen alle 20 Rollen. Er wolle die Täter, sagt Veiel, aus dem "Monsterkäfig" herausholen, in den sie die schockierte Gesellschaft gesteckt hat, um sich nicht mit den Ursachen der Gewalt beschäftigen zu müssen. Indem er sich ganz auf die Sprache authentischer Figuren stützt, funktioniert *Der Kick* wie ein Dokumentarfilm: Er seziert, wo Menschenverachtung und Intoleranz entstehen und wie sie wachsen.

Komödiantische Annäherung

Einen vollkommen anderen Weg geht nur ein Jahr später *Leroy* (2007, FSK 12). Regisseur Armin Völckers sucht nicht nach den Wurzeln des Rechtsextremismus in der Gesellschaft, sondern berichtet vom konkreten, alltäglichen Umgang mit ihm. Dazu wählt er allerdings die Form der Komödie – ein Novum im Umgang mit dem Thema. Titelheld Leroy ist Afro-Deutscher und verliebt sich ausgerechnet in ein junges Mädchen, deren Eltern große Verehrer/innen von Adolf Hitler sind und ihre Tochter – in Anlehnung an dessen Geliebte Eva Braun – Eva genannt haben. Evas Brüder, allesamt stramme, an ihren frisch rasierten Glatzen zu erkennende Nazis, sind bloße Karikaturen und können schlussendlich nichts gegen die Himmelsmacht Liebe ausrichten. Der – im Falle von *Leroy* auch eher misslungene – Versuch, sich jugendlichen Rechtsextremisten im Komödienformat zu nähern, bleibt aber im Spielfilm die Ausnahme.

Mädchen als Neonazis und authentische Milieubeschreibung



Kriegerin

Die Regel ist weiterhin das Sozialdrama, das die persönliche Dimension und die gesellschaftlichen Ursachen der Radikalisierung zu ergründen versucht. Vorerst letztes und eines der gelungensten Beispiele ist *Kriegerin* (2011): Filmemacher David Wnendt bekam viel Lob und noch mehr Auszeichnungen für seinen Film, in dem vor allem Hauptdarstellerin Alina Levshin überzeugt und berührt. Als Marisa mimt sie so selbstverständlich das vom Nazi-Opa und Nazi-Freund indoktrinierte, nun aber zweifelnde Skinhead-Girl, dass Wnendt nun doch noch ein Kunststück gelingt, an dem frühere Filme oft scheiterten: *Kriegerin* (FSK 12) verrät seine Protagonisten/innen nicht, macht sich aber auch nicht mit ihnen gemein. Stattdessen beschreibt er erschreckend genau ein Milieu, das sonst anonym bleibt, verborgen hinter Zeitungsmeldungen von Überfällen und den Statistiken der Arbeitsagenturen strukturschwacher Landstriche. Es sind die Regionen, in denen Orte liegen, die wir noch nicht kennen. So wie wir einst Hoyerswerda, Lichtenhagen oder Mölln nicht kannten.

Autor/in: Thomas Winkler, Journalist mit den Schwerpunktthemen Film, Musik und Sport, 04.06.2012

Anregungen für den Unterricht

Fach	Themen	Sozialformen und Methoden
Deutsch/ Politik	Auswertung von Medienberichten	Gruppenarbeit (GA): Über einen Zeitraum von vier Wochen ein Dossier mit Artikeln über Rechtsextremismus zusammenstellen und danach auswerten.
	Auseinandersetzung mit rechter Ideologie	Plenum (PL): Darstellen, wie rechtsextreme Jugendliche in einem ausgewählten Film ihre Ansichten begründen. Fishbowl: Methoden und Argumente finden, um rechtsextremen Parolen zu begegnen und sie zu entkräften. GA: Aus den Ergebnissen einen Leitfaden erstellen und diesen für eine Veröffentlichung in der Schülerzeitung oder als Wandplakat aufbereiten.
	Codes, Symbolik und Mode	GA: Ausgehend von der Darstellung einer rechtsextremen Szene in Kriegerin eine Informationsbroschüre über rechtsextreme Symbole, Codes und Mode erstellen.
	Filmkritiken auswerten	GA: Kritiken über ausgewählte Filme zum Thema Rechtsextremismus recherchieren und auswerten. PL: Die Kritikpunkte systematisieren und in einem Tafelbild darstellen. Daraus ableiten, welchen Anforderungen die Filme gerecht werden müssen.
Ethik/ Religion	Rollenbilder	PL: Rollenbilder von Männern und Frauen in Filmen über rechtsextreme Jugendliche analysieren, zum Beispiel in Kriegerin . Die filmischen Darstellungen mit Informationen aus Sachtexten vergleichen.
	Ursachen-Analyse	GA: Ausgehend von Stau – jetzt geht's los oder Kriegerin die mögliche Faszinationskraft rechtsextremer Ideologien auf Jugendliche diskutieren. Dabei auch auf soziale Milieus Bezug nehmen.
Sozialkunde/ Politik	Jugendkulturen	Einzelarbeit (EA): Ausgehend von This is England ein Referat über die Geschichte der britischen Skinheads und den Wandel von Teilen dieser Jugendkultur halten.

	Gesetzgebung	GA: Deutsche Gesetze recherchieren, die den Umgang mit so genannten verfassungsfeindlichen Symbolen regeln. Diese mit der Gesetzgebung im Ausland vergleichen. Dabei auch darauf eingehen, welche Probleme sich daraus für Filmemacher/innen ergeben.
Kunst	Riefenstahl-Ästhetik	EA: Den Begriff "Riefenstahl-Ästhetik" erläutern und sowohl in Bezug auf Filme über Rechtsextremismus als auch in Monumentalfilmen und Blockbustern wie 300 oder Gladiator diskutieren.
	Filmanalyse	GA: Eine eindrucksvolle Szene eines Films über rechtsextreme Jugendliche beschreiben und in Hinblick auf filmgestalterische Mittel analysieren (zum Beispiel Montage, Kameraperspektiven, Musik, Lichtsetzung, Figurentypologie).

Arbeitsblatt

Exemplarisch erzählen Filme wie [Kriegerin](#), [American History X](#) und [This is England](#) davon, welche Anziehungskraft rechtsextremes Gedankengut auf Jugendliche ausüben kann und in welchen sozialen Milieus oder gesellschaftlichen Rahmenbedingungen dieses einen Nährboden findet.

Die Aufgaben dieses Arbeitsblatts geben Anregungen für eine Auseinandersetzung mit den im Dossier vorgestellten Filmen über Jugendliche und junge Erwachsene in rechtsextremen Szenen. Sie richten sich an Schüler/innen ab 14 Jahren und eignen sich vor allem für den Einsatz in den Schulfächern Deutsch, Religion, Ethik, Sozialkunde und Kunst ab der 9. Jahrgangsstufe.

Aufgabe 1: Die Protagonistinnen und Protagonisten

Fächer: Deutsch, Religion, Ethik, Sozialkunde, Kunst

a) Wählen Sie in Kleingruppen je einen Film über Jugendliche in rechtsextremen Szenen aus, zum Beispiel [Kriegerin](#), [Kombat Sechzehn](#) oder [Leroy](#).

Erstellen Sie in jeder Gruppe ein Kurzportrait von zwei Hauptpersonen. Gehen Sie dabei auf die folgenden Fragen ein:

- » In welcher Situation befindet sich die Figur zu Beginn des Films?
- » Was erfahren Sie über ihre Familie, ihren Wohnort, ihre Wünsche, Träume oder Probleme?
- » Welche Haltung nimmt die Figur zu rechtsextremen Parolen ein? Warum findet sie diese faszinierend oder lehnt diese ab?
- » Welche Vorbilder hat die Figur? Was schätzt sie an diesen?
- » Welche Einstellung vertritt die Figur zu Gewalt?
- » Wie verändert sich die Figur im Laufe des Films? Durch welche Ereignisse werden diese Veränderungen in Gang gesetzt?
- » In welcher Situation befindet sich die Figur am Ende des Films?

- b) Vergleichen Sie im Plenum die Portraits von Figuren aus unterschiedlichen Filmen. Erarbeiten Sie Ähnlichkeiten zwischen diesen Figuren und gehen Sie insbesondere auf deren Motivation ein, sich der rechtsextremen Szene zuzuwenden.
- c) Wie realistisch sind diese fiktiven Figuren Ihrer Meinung nach? Informieren Sie sich in Zeitungsartikeln oder Dokumentarfilmen auch über Lebenswege rechtsextremer Jugendlicher. Inwieweit passen diese zu den Biografien der Figuren in den Spielfilmen?
- d) Erarbeiten Sie in Kleingruppen Argumentationsstrategien, um rechtsextremen Aussagen zu begegnen. Diskutieren Sie Ihre Vorschläge anschließend gemeinsam in der Klasse und erstellen Sie aus Ihren Ergebnissen einen Leitfaden

Aufgabe 2: Sichtweisen Jugendlicher zwischen Spiel- und Dokumentarfilm

Fächer: Deutsch, Religion, Ethik, Sozialkunde, Kunst

"Die Dokumentarfilmer/innen, die sich als erste dem Phänomen [Rechtsextremismus] nähern, suchen vor allem unter Jugendlichen nach Erklärungen, wie rechtsextreme Ideologien entstehen und wie sie den Alltag bestimmen." (Thomas Winkler in diesem Dossier)

- a) Informieren Sie sich über Ereignisse in Deutschland zu Beginn der 1990er-Jahre, auf die die Filmemacher/innen mit ihren Produktionen reagiert haben. Stellen Sie diese anhand eines Zeitstrahls mit Erläuterungen knapp dar.
- b) Diskutieren Sie in Kleingruppen Gründe, weshalb die Filmemacher/innen sich vor allem auf Jugendliche in rechtsextremen Szenen konzentrieren.
- c) Welche Stärken haben Ihrer Meinung nach Dokumentarfilme bei einer Behandlung des Themas Rechtsextremismus, welche Spielfilme? Sammeln Sie in Kleingruppen Argumente und diskutieren Sie diese anschließend im Plenum.

Aufgabe 3: Filmische Gestaltung

Wählen Sie einen Spielfilm aus, der im Dossier-Text Rechtsextreme Jugendliche im neueren deutschen Film vorgestellt wird, zum Beispiel [Kriegerin](#) oder [Kombat Sechzehn](#).

- a) Formulieren Sie unmittelbar nach der Filmsichtung in Einzelarbeit jeweils einen kurzen Text, in dem Sie Ihre Eindrücke festhalten.
- b) Besprechen Sie in Kleingruppen die folgenden Fragen:
- » Wie geht der Film mit der Darstellung rechtsextremer Symbole und Codes um?
 - » Welche Musik wird eingesetzt? Welche Stimmung erzeugt diese Musik?
 - » Mit welchen filmischen Mitteln lässt der Film die rechtsextreme Szene entweder faszinierend oder abstoßend erscheinen?
- c) Diskutieren Sie im Plenum, ob die Filmemacher/innen Ihrer Meinung nach mit dem Thema verantwortungsvoll umgehen oder ob sie durch ihre Darstellung rechtsextremen Symbolen und Parolen eine Plattform bieten. Beziehen Sie sich dabei auch auf die Wirkung, die die Filme bei Ihnen ausgelöst haben.

Autor/in: Stefan Stiletto, Medienpädagoge mit Schwerpunkt Filmkompetenz und Filmbildung, 04.06.2012

Hintergrund

Aktuelle Publikationen der bpb zu Rechtsextremismus

Rechtsextremismus ist längst keine Randerscheinung mehr. Von der Öffentlichkeit weitgehend unbeachtet sind Strukturen entstanden, die unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung in Frage stellen. Der Rechtsextremismus beginnt langsam, die Alltagskultur zu durchdringen. Es ist eine Graswurzelrevolution, die die Zivilgesellschaft bedroht. Deshalb verweist kinofenster.de in dieser Ausgabe auf Onlinepublikationen der Bundeszentrale für politische Bildung, die verschiedene Aspekte dieser vielschichtigen Thematik auf differenzierte Art und Weise abdecken:

**Online-Dossier: Rechtsextremismus**

www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/

**Aus Politik und Zeitgeschichte: Rechtsextremismus (APuZ 18-19/2012)**

www.bpb.de/apuz/133371/rechtsextremismus

Im März 2012 stand das Schwerpunktthema "Nazis" im Mittelpunkt der Print- und Online-Ausgaben des bpb-Jugendmagazins fluter:
www.fluter.de/de/109/thema

fluter (Print): Die Print-Ausgabe kann kostenlos bei der bpb bezogen werden. Sämtliche Artikel stehen auch als PDF zum Download bereit:
www.fluter.de/de/109/heft/10252

Verfügbarkeitsliste von Filmen über rechtsextreme Jugendliche für die nicht-gewerbliche Vorführung

Verfügbarkeitsliste von Filmen über rechtsextreme Jugendliche mit Rechten für die nicht-gewerbliche Vorführung:

- » **Beruf Neonazi** (Winfried Bonenengel, Deutschland 1993)
Verfügbar in Medienzentren in: Baden-Württemberg, Bremen, Hessen, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein
- » **American History X** (Tony Caye, USA 1998)
Verfügbar in Medienzentren in: Baden-Württemberg, Brandenburg, Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein
- » **Oi! Warning – Leben auf eigene Gefahr** (Dominik und Benjamin Reding, Deutschland 2000)
Verfügbar in Medienzentren in: Baden-Württemberg, Brandenburg, Rheinland-Pfalz
- » **This is England** (Shane Meadows, Großbritannien 2006)
Verfügbar in Medienzentren in: Baden-Württemberg
- » **Der Kick** (Andres Veiel, Deutschland 2006)
Verfügbar in Medienzentren in: Baden-Württemberg, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz
- » **Leroy** (Armin Völckers, Deutschland 2007)
Verfügbar in Medienzentren in: Baden-Württemberg, Berlin, Brandenburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz

Detailinformationen zu den Filmen und Medienzentren der einzelnen Bundesländer:

Baden-Württemberg

Landesmedienzentrum Baden-Württemberg
Rotenbergstraße 111
70190 Stuttgart
Tel.: 0711 / 2850 6
Fax: 0711 / 2850 780

Datenbank für die zentrale Recherche in den Medienzentren von Baden-Württemberg:
<http://medienrecherche.lmz-bw.de>

Filme:

Beruf Neonazi (VHS)

verfügbar in diesen Medienzentren: Karlsruhe, Karlsruhe Filmkiste e.V., Künzelsau

American History X (DVD)

verfügbar in diesen Medienzentren: Backnang, Böblingen, Heidelberg, Karlsruhe Filmkiste e.V., Ravensburg, Tauberbischofsheim, Waldshut

This is England (DVD)

verfügbar im Medienzentrum Backnang

Oi! Warning – Leben auf eigene Gefahr (DVD, VHS)

verfügbar in diesen Medienzentren: Backnang, Heidelberg, Karlsruhe Filmkiste e.V., Mannheim, Biberach, Göppingen, Heilbronn, Karlsruhe

Der Kick

verfügbar in diesen Medienzentren: Biberach, Böblingen, Freiburg, Friedrichshafen, Heidelberg, Karlsruhe, Mannheim, Stuttgart

Leroy

Verfügbar in diesen Medienzentren: Albstadt, Bad Säckingen, Böblingen, Esslingen, Ettlingen, Freiburg, Friedrichshafen, Heidelberg, Heidenheim, Karlsruhe, Landesarchiv-LMZ, Ludwigsburg, Münsingen, Nürtlingen, Reutlingen, Stuttgart, Tübingen, Überlingen, Vaihingen

Bayern

Landesmediendienste Bayern e.V.
Dietlindenstraße 18
80802 München
Deutschland
Tel.: 089 / 3816 0915
Fax: 089 / 3816 0920

Filme:

[American History X](#) (DVD, VHS)
[Oi! Warning – Leben auf eigene Gefahr](#) (DVD, VHS)
[Leroy](#) (DVD)

Zu verleihen an Schulen und Multiplikatoren/innen nur in Bayern, in Ausnahmefällen auch an andere Bundesländer.

Berlin

Medienforum Berlin/
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft
Levetzowstraße 1-2
10555 Berlin
Tel.: 030 / 902299 125

Datenbank für die Recherche im Medienforum Berlin:
<http://medienforum-berlin.datenbank-bildungsmedien.net/>

Filme:

[Leroy](#) (DVD)

Brandenburg

Landkreis Prignitz, Kreismedienzentrum
Puschkinstraße 14
19348 Perleberg
Tel.: 03876 / 6132 36
Fax: 03876 / 6132 36

Filme:

[American History X](#) (VHS)
[Oi! Warning – Leben auf eigene Gefahr](#) (DVD)
[Leroy](#) (DVD)

Ausleihe nur im Landkreis Prignitz, in Ausnahmefällen Brandenburg an Schulen und Multiplikatoren/innen.

Bremen

Landesinstitut für Schule
Am Weidedamm 20
28215 Bremen
Tel.: 0421 / 3613 305 oder 3613 121
Fax: 0421 / 3613 165

Datenbank für die zentrale Recherche in den Medienzentren von Bremen:
<http://bremen.datenbank-bildungsmedien.net/>

Filme:

[Beruf Neonazi](#) (VHS)

Hamburg

Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung
Referat Medienservice & Medienverleih
Hartsprung 23
22529 Hamburg
Tel.: 040 / 4280 1358 6
Fax: 040 / 4280 1288 8

Datenbank für die Recherche in Hamburg:
<http://hh.datenbank-bildungsmedien.net>

Filme:

[Der Kick](#) (DVD)

Ausleihe nur in Hamburg kostenfrei an Schulen und Multiplikatoren/innen.

Hessen

Medienzentrum Frankfurt e.V.
Ostbahnhofstr. 13
60314 Frankfurt am Main
Tel.: 069 / 9494 240
Fax: 069 / 9494 2411

Datenbank für die zentrale Recherche in den Medienzentren von Hessen:
<http://medienauskunft.medienzentren.hessen.de>

Filme:

[Beruf Neonazi](#)

Verfügbar im Medienzentrum Frankfurt

[American History X](#)

Verfügbar in diesen Medienzentren: Frankfurt, Darmstadt

[Leroy](#) (DVD)

Verfügbar im Medienzentrum Frankfurt

Mecklenburg-Vorpommern

Stadtbibliothek Schwerin
Medienzentrum
Wismarsche Straße 144
19053 Schwerin
Tel.: 0385 / 59019 0
Fax: 0385 / 59019 33

Datenbank für die Recherche:
<http://195.98.201.131/webopac/index.asp?DB=WEBOPAC>

Filme:
[Der Kick](#) (DVD)

Niedersachsen

Niedersächsischer Bildungsserver
Medien- und Computer-Centrum des NiLS
Richthofenstraße 29
31137 Hildesheim
Tel.: 05121 / 7083 40
Fax: 05121 / 7083 49

Datenbank für die zentrale Recherche in den Medienzentren von Niedersachsen:
www.nibis.de

Film:
[Leroy](#) (DVD)

Nordrhein-Westfalen

LVR-Zentrum für Medien und Bildung
Medienzentrum für die Landeshauptstadt Düsseldorf/ Medienberatung NRW/
Schulmanagement NRW
Bertha-von-Suttner-Platz 1
40227 Düsseldorf
Tel: 0211 / 8998 101
Fax: 0211 / 8929 264

Datenbank für die zentrale Recherche in den Medienzentren von Nordrhein-Westfalen
<http://edmond20.lvr.de/>

Filme:
[Der Kick](#)
Verfügbar in den Medienzentrum Gelsenkirchen, Wuppertal (Medienpaket "Mit Filmen sehen lernen – Filmbildung im Unterricht)

[Leroy](#)
Verfügbar in den Medienzentrum Gelsenkirchen, Wuppertal (Medienpaket "Mit Filmen sehen lernen – Filmbildung im Unterricht)

Rheinland-Pfalz

Landesmedienzentrum Rheinland-Pfalz
Hofstraße 257c
56077 Koblenz
Tel.: 0261 / 9702 206
Fax: 0261 / 9702 201

Datenbank für die zentrale Recherche in den Medienzentren von Rheinland-Pfalz:
<https://inmis.bildung-rp.de/>
Ausleihberechtigt sind alle Schulen und Institutionen der Aus-, Fort- und Weiterbildung in Rheinland-Pfalz.

Filme:

[American History X](#)

Verfügbar in diesen Medienzentren: Altenkirchen, Kirchheimbolanden, Mainz/Bingen

[Oi! Warning – Leben auf eigene Gefahr](#)

Verfügbar in diesen Medienzentren: Altenkirchen; Bad Ems; Bad Kreuznach; Bad Neuenahr-Ahrweiler; Birkenfeld; Bitburg; Cochem; Gernersheim; Kaiserslautern; Kirchheimbolanden; Landau; Ludwigshafen; Mainz; Mainz/Bingen; Mayen; Nentershausen; Neustadt/ Bad Dürkheim; Neuwied; Pirmasens; PL/ Koblenz; Simmern; Speyer; Trier; Wittlich; Worms; Zweibrücken

[Leroy](#) (DVD)

Verfügbar in diesen Medienzentren: Alzey; Bad Neuenahr-Ahrweiler; Birkenfeld; Bitburg; Kaiserslautern; Kirchheimbolanden; Landau; Neustadt/ Bad Dürkheim; PL/ Koblenz; Speyer; Worms

Saarland

Landesinstitut für Pädagogik und Medien
Beethovenstraße 26
66125 Saarbrücken
Tel.: 06897 / 7908 0
Fax: 06897 / 7908 122

Datenbank für die zentrale Recherche in den Medienzentren des Saarlands:
<http://www.lpm.uni-sb.de>

Film:

[Beruf Neonazi](#) (VHS)

Verfügbar im Medienzentrum Sankt Wendel

[American History X](#) (DVD)

Verfügbar im Medienzentrum Sankt Wendel

Sachsen

Sächsisches Bildungsinstitut
Dresdner Straße 78 c
01445 Radebeul
Tel.: 0351 / 8324 411
Fax: 0351 / 8324 412

Datenbank für die zentrale Recherche in den Medienzentren von Sachsen:
<http://mesax.datenbank-bildungsmedien.net>

Filme:

[Beruf Neonazi](#) (VHS)

Verfügbar im Medienzentrum Bautzen

Sachsen-Anhalt

LISA Halle
Riebeckplatz 9
06110 Halle
Tel.: 0345 / 2042 0
Fax: 0345 / 2042 229

Datenbank für die zentrale Recherche in den Medienzentren von Sachsen-Anhalt:
http://www.bildung-lsa.de/schule/medien_fuer_die_schule/regionale_medienstellen.html

Film:

[Beruf Neonazi](#) (VHS)

Schleswig-Holstein

Medienzentrum Kiel
Muhliusstraße 31
24103 Kiel
Tel.: 0431 / 9012 946
Fax: 0431 / 2600 540

Film:

[Beruf Neonazi](#) (VHS)

Verfügbar in: Kreisbildstelle Dithmarschen, MZ Rendsburg, MZ Steinburg

Thüringen

Medienzentrum Jena
Bildstelle
Philosophenweg 26
07743 Jena
Tel.: 03641 / 492405
Fax: 03641 / 492407

Film:

[American History X](#) (VHS)

Autor/in: Zusammengestellt von Ula Brunner, Publizistin und Redakteurin bei kinofenster.de,
04.06.2012

Weiterführende Links

Zusammenhalt durch Teilhabe

http://www.zusammenhalt-durch-teilhabe.de/ZDT/DE/Home/Startseite_node.html

Bündnis für Demokratie und Toleranz

<http://www.buendnis-toleranz.de/cms/ziel/423616/DE/>

bpb.de: Initiativen gegen Rechtsextremismus

<http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/41934/initiativen-gegen-rechtsextremismus>

bpb.de: Schwerpunkt Schule

<http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/41396/schule>

bpb.de: Links und Literatur zum Thema rechtsextreme Jugendkultur

<http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/41776/links-und-literatur>

bpb.de: Schwerpunkt - Rechtsextreme und Medien

<http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/41687/medien>

bpb.de: Rechtsextreme Musikszene

<http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/41229/musikszene>

fluter.de: Geht ´s noch? Thema Nazis

<http://www.fluter.de/de/109/heft/10252/>

fluter.de: American History X

<http://www.fluter.de/de/109/thema/10281/>

fluter.de: Braune Ortschaften

<http://www.fluter.de/de/109/thema/10194/>

Mehr zum Thema auf kinofenster.de

Das Wir und die Anderen (Hintergrund vom 21.09.2006)

http://www.kinofenster.de/das_wir_und_die_anderen/

Ganz normal rechtsextrem: Einstiegsdroge Heimatmusik (Hintergrund vom 01.06.2005)

http://www.kinofenster.de/ganz_normal_rechtsextrem_einstiegsdroge_heimatmusik/

Ausländer raus! – Schlingensiefs Container (Filmbesprechung vom 01.01.2003)

http://www.kinofenster.de/auslaender_raus_schlingensiefs_container_film/

Lost Sons (Filmbesprechung vom 01.11.2000)

http://www.kinofenster.de/lost_sons_film/

Impressum

Herausgeber:

Für die Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, Fachbereich Multimedia,
verantwortlich:

Thorsten Schilling, Katrin Willmann

Adenauerallee 86, 53115 Bonn, Tel. 0228 / 99 515 0, info@bpb.de

Für die Vision Kino gGmbH verantwortlich:

Sarah Duve, Maren Wurster

Große Präsidentenstr. 9, 10178 Berlin, Tel. 030 / 275 77 571, info@visionkino.de

Autoren/innen: Stefan Stiletto, Thomas Winkler, Ula Brunner

Redaktion: Ula Brunner

Bildnachweis: Die Kriegerin (S.1, S. 5): Ascot Elite Filmverleih ; Oi!Warning – Leben auf
eigene Gefahr (S. 4): Nighthawks Pictures GmbH&Co. KG ; Kombat Sechzehn (S.4):
credoverleih

Basis-Layout: 3-point concepts GmbH, Layout: Tobias Schäfer

© Juni 2012 kinofenster.de



Diese Texte sind lizenziert nach der Creative Commons
Attribution-NonCommercial-NoDerivs 3.0 Germany License.